

Bild: © Instagram | @rebbkka_

wufmag

Magazin für queere Menschen & friends in Würzburg

Nr. 171
DEZEMBER 2023



wufzentrum
queeres Zentrum Würzburg



HIV-Schnelltest

Würzburg

Aschaffenburg

Schweinfurt



Anonym | Ergebnis sofort | 10,-€

Informationen & Testtermine



Liebe Leser:innen,

auch diesen Monat haben wir wieder einen Teil der aktuellen Ausstellung im WuF-Zentrum auf dem Cover. Die zwei Künstlerinnen Luna und Rebekka zeigen seit dem Ausstellungscafé am 8. Oktober ihre Werke. In diesem Monat stellen wir Rebekka kurz vor, die kunstvolle Ölgemälde von Menschen anfertigt.

*Über die Weihnachtsfeiertage fallen ein paar Termine im WuF aus. Dafür gibt es im Vorfeld weihnachtliche queere Termine:
Am 2. Dezember findet im Dornheim das Queer Winter Wonderland statt und am 17. Dezember ein queerer weihnachtlicher Gottesdienst in der Augustinerkirche (Pink Christ Mass).*

Den Jahresabschluss könnt ihr wieder im WuF-Zentrum begehen, es gibt eine Silvesterparty! Aber auch wenn ihr woanders feiert oder einfach schläft: Guten Beschluss!

Natalie

Bild: © Tim Reckmann | pixelio.de





Was Bayern wirklich braucht

Bei der Vorstellung des neuen Koalitionsvertrages zwischen der CSU und den Freien Wählern in Bayern hat Ministerpräsident Markus Söder (CSU) genau diese Worte verwendet: „Der Koalitionsvertrag beinhalte das, was Bayern wirklich braucht.“



Was Söder damit aber auch sagt, ist: Was in Bayern nicht gebraucht wird, findet sich auch nicht im Koalitionsvertrag. Und da vermisst der Vorstand des LSVD Bayern, Markus Apel, vor allem den „Aktionsplan Queer“ zur Stärkung der LGBTIQ-Community und gegen Queerfeindlichkeit. Diesen hatte Söder noch im Wahlkampf zugesagt und

die Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) ebenso beauftragt, wie auch überrumpelt. Letztendlich ist nur die schwammige Formulierung einer „Agenda für Vielfalt und gegen Ausgrenzung“ übrig geblieben. Wie dieses Ziel mit konkreten Maßnahmen erreicht werden oder wer im Kabinett hierfür zuständig sein soll, lässt der Koalitionsvertrag offen.

Anders als noch im Koalitionsvertrag der beiden Parteien der letzten Legislaturperiode finden queere Menschen immerhin einen Platz. Bayern setzt es sich als Ziel, allen Bürger:innen ein Leben frei von Diskriminierung unabhängig von Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung, Herkunft oder Behinderung zu ermöglichen. Das klingt doch schön, wenn auch ziemlich unkonkret. Jedoch wird nur wenig weiter im Text das aktuell im Bundestag diskutierte Selbstbestimmungsgesetz kategorisch abgelehnt. So einig wie sich die beiden Parteien bei der Ablehnung sind, so wenig kann man einen Alternativvorschlag finden, welcher

das vom Bundesverfassungsgericht als unzulässig erklärte Transsexuellengesetz in die Neuzeit heben soll.

Die Gesetze müssen weg!

Mauritius ist vielen sicherlich als Urlaubsort im Pazifik oder durch die berühmten Briefmarken bekannt. Doch auch in Bezug auf die Rechte queerer Menschen macht das Inselreich von sich reden. Geprägt von der Kolonialherrschaft durch das Britische Empire, wurde 1838 schwuler Sex per Gesetz mit bis zu fünf Jahren Haft geahndet. Der § 250 im Strafgesetzbuch bestand bis heute unverändert. Daran haben auch mehrere politische Veränderungen, wie die Unabhängigkeit von Großbritannien im Jahr 1968, nichts geändert.

Dennoch hat es die multiethnische und multireligiöse Gesellschaft geschafft, zu einem der LGBTIQ-freundlichsten Staaten des afrikanischen Kontinents zu werden. So gibt es ein Antidiskriminierungsge-

setz, welches sexuelle Minderheiten im Arbeitsrecht oder Zivilrecht schützt.



Auch wenn die Bestrafung von schwulem Sex kaum mehr vollzogen wurde, kämpfen Aktivist:innen für die Abschaffung. Der Oberste Gerichtshof hat als Einzelfallentscheidung das Verfahren „Abdool Ridwan Firaas Ah Seek“ gegen den Staat von Mauritius zugelassen. In der Entscheidung begründeten die Richter:innen, dass für den Kläger eine homosexuelle Beziehung der einzige „natürliche Weg“ sei, welche aber staatlich kriminalisiert wird. Deshalb kann das Urteil nur lauten, dass einvernehmliche sexuelle Be-



ziehungen zwischen erwachsenen Männern nicht illegal sein dürfen.

Die Menschenrechtsorganisation Human Dignity Trust, die den Kläger unterstützte, veröffentlicht dieses Statement: „Diese Entscheidung kippt endlich 185 Jahre von staatlich sanktioniertem Stigma gegen queere Menschen in Mauritius und schickt eine deutliche Botschaft an die anderen Staaten in Afrika und darüber hinaus, die Homosexualität kriminalisieren: Diese Gesetze müssen weg!“

Gut gegen Böse

Die Waldorfschule Itzehoe in Schleswig-Holstein pflegt zum christlichen Michaeli-Fest eine Tradition: Die Schüler:innen basteln einen Drachen aus Pappmaschee, der sinnbildlich für alles Böse auf der Welt verbrannt wird. In diesem Jahr haben 30 Jugendliche zusammen mit der Kunstlehrerin die Gestaltung übernommen.

Optisch hat sich der Drache von den bislang üblichen Aufmachungen stark unterschieden. So trug der Drache ein rosa Trikot der queerfreundlichen Fußballmannschaft Inter Miami mit dem „Markennamen“ Gaydidas mit Anspielung auf den Sportausrüster Adidas und einen ebenfalls rosafarbenen Barbie-Hut. Auch der Barbie-Film gilt als queerfreundlich. Damit auch jeder versteht, was gemeint ist, wurde auf die Brust noch GAY geschrieben. Auf der Website der Waldorfschule wurde die Zeremonie der Drachenvverbrennung so beschrieben: „Unter aller Augen ging der Bösewicht in Flammen auf. Der Sieg des Guten über das Böse, der Freiheit über die Gefangenschaft.“

Der LSVD-Landesverband Schleswig-Holstein kritisiert die Aktion in einer Pressemitteilung mit den Worten: „Das ist ein absolutes Unding, dass in einer Bildungseinrichtung so etwas wieder möglich ist.“ Schulkinder und Angestellte sollten sich gut und sicher fühlen.

Der LSVD geht davon aus, dass sich Bildungsministerin Prien (CDU) der Angelegenheit annimmt. Inzwischen stellte der Verband eine Strafanzeige gegen die Waldorfschule.

Das Ministerium hat schnell reagiert und erklärt die Verbrennung für inakzeptabel: „Wer bewusst Symbole der Selbstbestimmung von Minderheiten verbrennt oder Schmähungen dieser Art veröffentlicht, widerspricht damit den Werten, die unser Schulgesetz vorgibt.“ Die formelle Beanstan-



Der Erzengel Michael erschlägt den Drachen (spanische Illustration um 1400; Metropolitan Museum of Art)

derung verpflichtet die Waldorfschule Itzehoe, den Vorfall gemeinsam mit Schüler:innen und Lehrerkräften aufzuarbeiten. Auch der Bundesverband der Waldorfschulen nennt den Vorgang nicht hinnehmbar und fordert die Schule auf, den Sachverhalt aufzuklären.

Auf der Website der Schule wurde zwischenzeitlich eine Entschuldigung veröffentlicht: „Mit großem Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, dass Außenstehende sich von dem Inhalt des St. Michaeli-Festes und vom Festverlauf getroffen fühlen. Es lag und liegt nicht im Interesse der Freien Waldorfschule Itzehoe, irgendeine Person oder Gruppe in ihren Gefühlen zu verletzen. Sollte das trotzdem geschehen sein, bedauern wir das und bitten an dieser Stelle aufrichtig um Entschuldigung.“ Diese Formulierungen zeigen, dass noch einiges an Aufarbeitung auf die Verantwortlichen der Itzehoer Schulleitung zukommt, bevor das Gute über das Böse siegt. (bs)



SHG Würzburg
Trans-Ident e.V.

Selbsthilfegruppe für trans Menschen

Unser Ziel ist es, trans, inter und nicht-binären Menschen und deren Angehörigen Hilfen auf ihrem Weg anzubieten und sie in allen Fragen ihrer Geschlechtsidentität und Transition zu beraten. Wir verfolgen keinerlei kommerzielle Ziele und wollen auch keine Therapie durch medizinische oder psychologische Fachkräfte ersetzen.

**Treffpunkt jeden 1. Samstag im Monat
von 16.15 bis 18.15 Uhr
in den Räumen des Wuf-Zentrums**

Bei den Gruppentreffen werden Vorträge und Diskussionen angeboten, danach gibt es oft ein gemütliches Beisammensein in einem Lokal.

Daneben finden gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen im Freizeitbereich statt.

Termine und Infos unter:
www.wuerzburg.trans-ident.de
vincent@trans-ident.de

Die QUEER COMPANY WÜRZBURG präsentiert:

DAS TRAUMSCHIFF – unterwegs mit Freunden!

**Eine Ablenkung vom grauen Alltag in
verschiedenen Akten!**



WIR STECHEN IN SEE:

Sa, 25.11.2023 | 20 Uhr

So, 26.11.2023 | 15 Uhr

Sa, 02.12.2023 | 20 Uhr

**Einlass ist jeweils eine
Stunde vor Beginn.**

**Im Saal der ESG Würzburg,
Friedrich-Ebert-Ring 27 b**

**Der Eintritt ist frei –
Spenden sind willkommen!**

QUEER COMPANY - THEATERGRUPPE VON WUF UND ESG WÜRZBURG

Weitere Infos gibt es auf wufzentrum.de
und Facebook

Rebekka

AUSSTELLUNG SEIT DEM 8. OKTOBER

Hallo Rebekka! Magst du dich kurz vorstellen?

Ich heiße Rebekka (sie/ihr), komme vom Bodensee und wohne seit fünf Jahren in Würzburg. Ich bin für mein Studium hergekommen und engagiere mich in Würzburg künstlerisch an verschiedenen Stellen und merke immer mehr, wie viel diese Stadt doch zu bieten hat.

Ist das hier deine erste Ausstellung?

Ich hatte schon einige kleinere Ausstellungen in Würzburg und Umgebung, oft mit den Menschen aus meinem Atelier zusammen. Ich freue mich total, dass meine Kunst in Würzburg ‚herumwandert‘, und ich dadurch mehr und mehr Leute erreichen kann.

Wie bist du dazu gekommen queere Menschen zu malen? Was hat dich inspiriert?

Menschen male ich ganz allgemein am liebsten. Dabei ist mir total wichtig, dass meine Bilder möglichst inklusiv sind und ich nicht nur schlanke, weiße Frauen als Motiv haben. Mich inspirieren vor allem ausdrucksstarke Bilder, die intensive Gefühle zeigen, die ich dann versuche möglichst stark aufzufangen. Wenn man dann vor dem Bild steht und das Gefühl „zurückbekommt“, hab ich irgendwie etwas richtig gemacht.

Sagst du uns etwas über zwei der Bilder, die aktuell im Wuf hängen?

Das, was hinten in der Mitte hängt, ist nach einem Foto eines queeren Fotografen aus den Niederlanden gemalt. Die Person auf

>>>>>>>>>>





dem Bild war sehr überrascht darüber, ungefragt in Öl gemalt zu werden, aber hat sich zum Glück sehr gefreut.

Rechts daneben sieht man einen Freund von mir mit seinem Bruder, fotografiert von Felicitas Jander. Daran freut mich total, dass ich persönlichen Bezug zu den Personen auf dem Bild und auch hinter der Kamera habe, und es einen liebevollen, intimen Moment zwischen zwei männlich gelesenen Personen zeigt, was kein allzu häufig gesehenes Motiv ist.

INSTAGRAM: @REBBKKA_

DAS INTERVIEW FÜHRTE SERDAR.



AUSSTELLUNG 12

Welt-Aids-Tag 2023



Herzliche Einladung

You are warmly Invited  сердечно запрошення  Invitation cordiale

Gottesdienst & Empfang

1. Dezember | 18:00 Uhr

Großer Saal, Bahnhofstr. 4-6, 97070 Würzburg



Aktionsbündnis „Würzburg zeigt Schleife“

Ilse Totzke – eine mutige Würzburgerin

Als ich im Frühjahr die Ausstellung „Queer Lives“ in München besuchte, fiel mein Blick in der Ausstellung auf ein kleines Foto einer burschikosen Frau, genannt „Ilse Totzke, Würzburg“. Das regte mich natürlich zu Recherchen an.

Ilse Sonja Totzke wurde am 4. August 1913 in Straßburg im damals deutschen Elsass-Lothringen als Tochter einer Schauspielerin und eines Kapellmeisters geboren. Nachdem das Elsass nach dem Ersten Weltkrieg an Frankreich fiel, zog der Vater mit ihr nach Mannheim. Die Mutter blieb im Elsass und starb kurz darauf. Ilse schien das ihrem Vater nie ganz verzeihen zu haben. Später prozessierte sie wegen des Erbes der Mutter erfolgreich gegen ihn. Als er 1933 starb, hatten sie sich entfremdet. Trotzdem beerbte er Ilse, was ihr einen komfortablen Lebensstil ermöglichte.

Ilse wechselte nach dem Besuch eines Internats in Bamberg auf das

Konservatorium Würzburg, wo sie Klavier, Violine und Dirigat studierte. Sie fuhr Motorrad, trug die Haare kurz und kleidete sich häufig im Anzug. Natürlich eckte sie damit an, da dies dem nationalsozialistischen Weiblichkeitsbild in keiner Weise entsprach. Ob sich Ilse selbst als lesbisch identifiziert hat, ist nicht eindeutig belegt, aber entsprechende Gerüchte existieren.

1935 erlitt sie einen schweren Motorradunfall und verbrachte mehrere Monate im Krankenhaus, um sich von einem Schädelbruch zu erholen. Durch diese Verletzung war es ihr zum Teil möglich, sich vom Reichsarbeitsdienst zu entschuldigen.

Schon während ihres Studiums hatte Ilse Totzke viele Kontakte zu jüdischen Mitbürger*innen geknüpft. Auch nach 1933 hielt sie an diesen Freundschaften fest. Auch dies, wie auch ihr Auftreten und Selbstverständnis als eine unabhän-



gige Frau, führte ab 1936 zu Denunziationen und Überwachung sowie Verhören durch die Gestapo. 1941 sagte sie in einem Verhör: *“Wenn aufgrund meiner jüdischen Bekanntschaften unterstellt wird, dass ich den Nationalsozialismus ablehne, so antworte ich, dass ich mich nicht um Politik kümmere. Das Vorgehen gegen die Juden halte ich nicht für Recht. Ich kann diesen Maßnahmen nicht zustimmen. Dabei möchte ich betonen, dass ich keine Kommunistin bin. Jeder anständige Mensch ist mir recht, ganz gleich, welcher Nationalität er angehört.”*

Um den Schikanen in Würzburg zu entgehen, hielt sich Ilse ab 1942 vermehrt in Berlin und im Elsass

auf, wo sie Fluchtmöglichkeiten in die Schweiz recherchierte. Im November des selben Jahres half sie zwei jüdischen Freundinnen bei der Flucht in die Schweiz. Eine davon stand bereits auf der Deportationsliste und entging so nur knapp dem KZ.

In Berlin lernte Ilse auch die jüdischstämmige Ruth Basinski kennen. Als diese im Februar 1943 in ein Sammellager kam, konnte Ilse sie ausfindig machen und zur Flucht überreden. Ende Februar wagten sie den Übertritt in die Schweiz, wurden jedoch erwischt und zurückgewiesen. Auch in der darauffolgenden Nacht wurden sie entdeckt, diesmal jedoch gefangen genommen und getrennt nach Deutschland überstellt. Ruth wurde nach Auschwitz deportiert, überlebte und emigrierte nach Kriegsende in die USA, wo sie 1989 starb.

Ilse wurde der Würzburger Gestapo übergeben. Sie machte erneut ihre Haltung deutlich und gab zu Protokoll: *“Ich möchte nochmals erwähnen, dass ich aus Deutschland flüchten wollte, weil ich den Nationalsozialismus ablehne. Vor allem kann*

ich die Nürnberger Gesetze nicht gut heißen. Ich hatte die Absicht, mich in der Schweiz internieren zu lassen. In Deutschland wollte ich unter keinen Umständen weiterleben.“

In der Folge wurde Ilse Totzke ins KZ Ravensbrück deportiert, wo sie mit einem kurzen Aufenthalt in Auschwitz bis Kriegsende blieb. Trotz schwerer Zwangsarbeit überlebte sie. In Ravensbrück gibt sie sich als Polin "Sonia Totzki" aus. Warum ist nicht klar, womöglich aus Abscheu über das deutsche Regime. Ende April 1945 wurde sie durch das Schwedische Rote Kreuz befreit und nach Schweden gebracht. Von dort aus zog sie nach Paris weiter.

1954 kam sie, noch immer unter dem Namen Sonia Totzki, zurück nach Würzburg und beantragte Entschädigungsleistungen für das ihr zugefügte Leid. Trotz erheblichen Widerstands konnte sie eine Summe von 8.750,- DM erstreiten. Danach zog sie sich ins Elsass zurück, wo sie am 23. März 1987 starb.

1995 wurde Ilse Totzke posthum als "Gerechte unter den Völkern" in Yad Vashem geehrt. Anlässlich



ihres 100. Geburtstags wurde 2013 im Stadtteil Keesburg in Würzburg eine Straße nach ihr benannt. Der damalige Oberbürgermeister Georg Rosenthal sagte: **"Sie hat gezeigt, dass jeder Mensch im Angesicht des Bösen die freie Wahl hat, sich für das Gute zu entscheiden, und nicht gleichgültig bleiben darf."** (ab)

17. DEZEMBER 2023 | 18:00



PINK CHRIST MASS



GOTTESDIENST
@QUEER

AUGUSTINERKIRCHE
WÜRZBURG

„Wir sind echt überwältigt“

– Eine erste Bilanz nach 9 Monaten Moritz Bar

Für die letzte März-Ausgabe hatte ich bereits die Gelegenheit, Kilian und Lukas, die beiden sympathischen Inhaber der Moritz Bar, zu ihren Plänen für die Eröffnung ihrer queeren Bar in Würzburg zu interviewen. Neun Monate später durfte ich die Beiden ein weiteres Mal befragen, diesmal zu ihren Erfahrungen als Gastgeber. Aber lest selbst, wie sie die Eröffnung ihrer Bar und die Folgemonate erlebt haben.

Über neun Monate sind vergangen, seitdem ihr hier die Moritz Bar eröffnet habt. Wie fällt eure erste Bilanz aus?

Man kann es kaum anders sagen: Wir sind echt überwältigt. Die ersten Monate waren total aufregend und bisher eine wirklich spannende Zeit, und wir sind einfach sehr zufrieden und glücklich. So viele nette Leute finden zu uns, was uns wirklich sehr freut. Seit einigen Monaten haben wir auch endlich ein richtiges Team und somit tatkräftige Unterstützung hinter dem

Tresen. Wir sind nun zu fünf und haben mittlerweile auch an fünf Tagen und am Wochenende bis 2 Uhr geöffnet. Das hängt natürlich auch mit der tollen Resonanz zusammen, die es bisher gegeben hat. All unseren Gästen können wir nur ein riesengroßes Danke sagen.

Ihr wolltet hier in Würzburg einen Ort zum Wohlfühlen schaffen, vor allem auch für queere Menschen. Habt ihr das Gefühl, dass euch das gelungen ist? Welche Rückmeldungen habt ihr von euren Gäst:innen bekommen?

Wir haben sehr viel schönes Feedback bekommen, was uns sehr happy macht. Wir hören ganz viele persönliche Geschichten von vielen Leuten, die uns wirklich sehr berühren. Eine Mutter von einer Trans-Tochter zum Beispiel, die auf einen Drink bei uns vorbeischaute und sich einfach bedanken wollte, da wir für ihre Tochter ein echter Wohlfühlort sind. Oder Personen, die uns erzählen, dass sie sich in der Stadt noch viel wohler



fühlen, weil sie wissen, dass es eine queere Bar dort gibt. Uns erzählen Besucher:innen auch immer wieder, dass sie den Laden noch von früher kennen. Dass wir mit der Moritz Bar die queere Geschichte des Ortes weiterführen können, finden wir nach wie vor ganz besonders. Und natürlich finden wir es einfach richtig toll, in so einem besonderen Netzwerk von queeren Organisationen und Aktionen in Würzburg zu sein. Das ist für eine Stadt dieser Größe absolut nicht selbstverständlich, und Würzburg kann sich glücklich schätzen, so viele engagierte Personen und Vereine zu haben.

Was sind eure persönlichen Highlights von euren ersten Monaten als Gastgeber der Moritz Bar?

Wir hatten einige wirklich besondere Momente und Veranstaltungen bei uns, an die wir uns noch lange erinnern werden. Allen voran natürlich die Eröffnungsparty, bei der wir eine Menge glücklicher Menschen in und vorm Laden stehen hatten. Wir denken aber auch an unsere tolle Pride Woche mit genialem Support der Würzburger Drag Queens rund um den Würzburg Queer Pride, an die heißgeliebten Screenings von Drag Race Germany und an Princess



Charming oder zuletzt an unsere HALLOQWEEN-Party. Aber auch der ganz reguläre Betrieb ist immer wieder ein Highlight, wenn zufriedene Gäste einfach einen tollen Abend bei uns erleben. Hinter den Kulissen ist das auf jeden Fall mit einer Menge Arbeit verbunden, von der die Gäste aber natürlich nichts mitbekommen sollen. Und zu hören, dass Leute bei uns einen schönen Abend haben, ist immer wieder das beste Gefühl.

Gibt es eine Anekdote, eine (gar romantische oder lustige?) Begeben-

heit aus diesen ersten Monaten, die euch lange in Erinnerung bleiben wird und die ihr mit uns teilen wollt?

Eine witzige Anekdote haben wir auf jeden Fall: Ziemlich zu Beginn wurde uns erzählt, dass sich ein Gerücht herumgesprochen hätte, man müsse bei uns reservieren oder sich irgendwie „registrieren“, um zu uns kommen zu können. Diese Vorstellung fanden wir doch sehr lustig, denn natürlich kann man immer einfach so bei uns vorbeikommen. Besonders romantisch finden wir es immer wieder, wenn

sich ältere queere Paare bei uns wohlfühlen. Ein Paar hat uns erzählt, wie schön es ist, offen und ohne Angst vor komischen Blicken Zuneigung zeigen zu können. Denn sonst würden sie es beim Ausgehen vermeiden, sich als Paar zu erkennen zu geben. Solche kleinen Momente sind die kostbarsten Anekdoten der ersten Monate.

Welche drei Drinks werden am häufigsten von den Gäst:innen bestellt?

Kürzlich ist ja unsere Herbst-Karte an den Start gegangen, und der Herbstlaub Spritz mit unserem hausgemachten Schlehensirup ist ein richtiger Favorit gewor-



den. Aber auch der Moritz Tonic mit unserem selbst hergestellten Tonic Water und der Negroni mit unserem eigenen Vermouth sind

schon echte Klassiker geworden. Wir merken, dass die Würzburger:innen total neugierig auf besondere und ausgefallene Getränke sind. Und natürlich haben wir eine riesige Auswahl an ganz besonderen Drinks ohne Alkohol in unserem Sortiment. Wir finden es super wichtig, allen Leuten, die aus welchen Gründen auch immer nicht trinken (wollen), einzigartige Drinks zu servieren. Besonders beliebt sind der Basil Sour free und Blackberry Sour free und der Rainbow Spritz.

Ihr seid ja in regem Austausch mit den queeren Organisationen vor Ort und habt schon einige Kooperationen initiiert. Was ist hier noch weiter geplant?

Uns macht es total happy, dass wir jetzt schon so gut vernetzt sind und viele tolle Organisationen und Partner:innen auf uns zugekommen sind. Besonders schön war letzstens die Premiere von unserer Veranstaltungsreihe „Baby One More Time“ im Central Kino, bei der wir an einer Pop Up Bar Drinks serviert haben und gemeinsam den Film-Klassiker „Mean Girls“ gesehen haben. Wir können jetzt schon verraten: Die Reihe

wird in eine zweite Runde gehen, mehr Details dazu gibt's bald. Und auch eine weitere Partnerschaft, auf die wir schon sehr hin fiebern, ist gerade in den letzten Gesprächen. Mehr dürfen wir noch nicht verraten, aber wir sagen es mal so: Wir freuen uns auf ein aufregendes queeres Frühjahr in Würzburg.

Worauf/auf welche Neuerungen/Events in der Moritz-Bar dürfen wir uns künftig freuen? Wollt ihr vielleicht schon etwas verraten?

Im November starteten zwei neue Formate, die wir kaum erwarten konnten: Der DATE DONNERSTAG ist unser erstes FLINTA* only Format, bei dem man sich in ganz entspannter Atmosphäre kennenlernen kann, für Freundschaft, Dating oder was auch immer. Die Premiere gibt's am 09. November und wir planen auch eine Ausgabe für Queers generell. Auch an den Start geht die MORITZ WG, unser neues Format am Dienstag. Bei der MORITZ WG kann man sich ganz entspannt wie in der Lieblings-WG fühlen: Mit Brett- und Kartenspielen, unserem eigenen STADT LAND

MORITZ-Spiel und einem immer wechselnden Getränkeangebot. Und natürlich bleibt unser Dauerbrenner QUEER TONIC am Mittwoch bestehen. Und noch ein letztes Event wird bald seine Premiere feiern: Unser Kneipenquiz THAT'S HOT, in dem man sich in mehreren Runden in Teams durch Popkultur-Themen quizzt. Das Quiz geht am 2. Dezember an den Start. Und natürlich feilen wir schon an unserer Winter-Karte mit einigen aufregenden neuen



Drinks. Es werden also spannende Wochen in der Moritz Bar.

Das klingt wirklich spannend, eine tolle Ergänzung zum bereits vielfältigen Angebot für queere Menschen in Würzburg!

Alles Gute euch weiterhin und vielen Dank für das Interview! (ka)

The poster features a vibrant red background with a repeating pattern of small gold crowns. At the top, a large gold crown is prominently displayed with the motto 'EURE GUNST UNSER STREBEN' on its base. Below the crown, the text 'CIRCUS KRONE' is written in a bold, yellow, outlined font. Underneath that, 'Würzburger Weihnachtszirkus' is written in a large, blue, cursive font with a white outline. A large red gift bow is positioned on the left side. At the bottom, a black silhouette of a circus tent is shown with a sign that reads 'KRONE'. The dates '14.12.2023 - 07.01.2024' are printed in large white letters on a dark green background. The website 'www.circus-krone.de' is at the bottom. An eventim QR code is in the top right corner.

eventim

CIRCUS KRONE

Würzburger Weihnachtszirkus

KRONE

Talavera

14.12.2023 - 07.01.2024

www.circus-krone.de

Queer Eye - der Filmtipp: „Loving Her“ - Staffel 2

Serie - Deutschland - 2023 - 6 Folgen à ca. 20 Minuten

2021 begeisterte die erste Staffel dieser Miniserie von ZDFneo erstmals die Zuschauer:innen. Staffel zwei ist eine gelungene Fortsetzung der ersten deutschen lesbischen Fernsehproduktion. Im Mittelpunkt steht wieder Hanna, gespielt von Banafshe Hourmazdi, und ihr Versuch, im "Erwachsenenleben" Fuß zu fassen. Am Ende der ersten Staffel musste Hanna Berlin verlassen, da sie nach Abschluss des Studiums in der Corona-Zeit keinen Job fand.

In der zweiten Staffel ist sie wieder da, mit erstem Job und eigener Wohnung. Und fühlt sich erstmal ziellos: Ihre Freund:innen feiern erste Erfolge, haben Pläne und Ziele. Hanna empfindet sich selbst dagegen als Versagerin. Aber mit den Ratschlägen ihrer alten Freundin Miriam, etwas Talent und Mut kommt Hanna doch im Leben und in der Liebe an - auch wenn sie auf dem Weg über Ex-Freundinnen stolpert, öfter mal den Bus verpasst und gelegentlich mehr trinkt als ihr gut täte.



"Loving Her", diesmal unter der Regie von Eline Gehring, behält den realistischen Stil der ersten Staffel bei. Die Wohnungen, die Kleidung, die Charaktere wirken im Vergleich zu vielen anderen Produktionen authentisch. Auch die Story ist sehr lebensecht und glaubwürdig dargestellt. Manchmal ist dieser Realismus sogar ungewohnt und bricht die gewohnte TV-Glätte auf. Und: die sexuelle Orientierung der Darsteller:innen wird nicht thematisiert, sondern völlig normal und beinahe nebensächlich dargestellt, was sehr angenehm ist. Alle Daumen hoch!

Beide bisher von "Loving Her" erschienen Staffeln sind in der ZDF Mediathek abrufbar. (ab)

**31. Dezember 2023
ab 20:00 Uhr
Niggelweg 2 - Würzburg**

ANGELIKA MAYER-RUTZ

Schon seit vielen Jahren steht Angelika Mayer-Rutz als Ansprechpartnerin für das Wuf - schwulesbisches Zentrum zur Verfügung.

Durch ihre berufliche Erfahrung als psychologische Beraterin, aber auch durch ihren Kontakt zu Eltern/Angehörigen, zu homo-transsexuellen Menschen steht sie bei persönlichen Problemen kompetent zur Seite.

Ihre Erfahrungen hat Angelika Mayer-Rutz in ihren Büchern veröffentlicht:

„Bitte liebt mich, wie ich bin - Homosexuelle und ihre Familien berichten“

„Wie Phönix aus der Asche - Transsexuelle Menschen berichten“



Angelika Mayer-Rutz
Marienstrasse 25
97980 Bad Mergentheim

Tel.: 07931 - 45937
Mobil: 0171 - 654 8203
www.Mayer-Rutz.de
Mayer-Rutz@web.de

Queer Winter Wonderland

SAMSTAG, 2. DEZEMBER
16 BIS 23 UHR

(präsentiert von Prism und Waldschänke in Kooperation mit Queer Pride Würzburg e.V., mit freundlicher Unterstützung durch das LBSTIQ-Regenbogenbüro).

Was euch genau (außer natürlich Glühwein und leckeren Speisen) am Samstag, 2. Dezember von 16-23 Uhr im Dornheim erwartet, wird gerade noch fleißig erarbeitet. Ihr könnt euch auf jeden Fall auf ein buntes Angebot und hoffentlich tolle winterliche Stimmung freuen!

TERMINE >>>>



TERMINE

DEZEMBER

1 | FR

18 Uhr Welt-Aids-Tag

Gottesdienst im
Matthias-Ehrenfried-Haus

19 Uhr Lesbenstammtisch *entfällt*

20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü
für 16- bis 26-Jährige

2 | SA

16.15 Uhr Trans-Ident

Der Treff von Transmenschen
und Angehörigen.

16 Uhr Queer Winter Wonderland
in der Waldschänke Dornheim

20 Uhr Theaterstück „Traumschiff“
Einlass 19 Uhr
in der ESG

22.30 Uhr Popular GayDisco
im Chambinzky

3 | SO

15 Uhr Queere Ü50-Gruppe

nähere Infos:
nicki@wufzentrum.de

4 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

5 | DI

20 Uhr treff.punkt8

Wichteln

6 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What's App,
Planet Romeo, DBNA, Facebook
und GayRoyal

7 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

8 | FR

20 Uhr Spieleabend am Freitag
Der Abend mit Brettspielen -
offen für alle.

9 | SA

18 Uhr Bark & Play-Stammtisch
Treff der Puppy

10 | SO

15 Uhr Kaffeeklatsch
mit selbst gebackenen Kuchen,
Torten und Kaffee/Tee

11 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

13 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben

14 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

15 | FR

20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü
für 16- bis 26-Jährige

16 | SA

18 Uhr Quartalsplanungsstreffen
intern

17 | SO

16 Uhr Lieblingsbuch reloaded
Der literarische Kreis im WuF

18 Uhr Pink Christ Mass
Gottesdienst @ Queer
in der Augustinerkirche

18 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

19 | DI

20 Uhr treff.punkt8
Feuerzangenbowle

20 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben

21 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

22 | FR

19 Uhr FLINTA-Abend
in Kooperation mit dem queerfemni-
stischen Referat der Uni

24 | SO

15 Uhr Kaffeeklatsch *entfällt*

26 | DI

20 Uhr Spieleabend *entfällt*

27 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben

28 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

31 | SO

20 Uhr Silvesterparty
Showeinlage von Lillet Lube

Mitgliedsantrag des WuF-Zentrums

Ich unterstütze mit meinem Beitritt in den WuF e. V. - Queeres Zentrum Würzburg die Arbeit des Vereins und möchte Mitglied werden.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

E-Mail:

Telefon: Geburtsdatum:

Ich möchte das wufmag als Printausgabe zugeschickt bekommen.

Beitragshöhe: 4 € 6 € 10 € anderer Betrag: €
(Monatsbeitrag mind. 4 € inkl. ermäßigtem Eintritt zur Disco Popular.)

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den WuF e. V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge vierteljährlich bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN:

Kreditinstitut:

Ich erkenne die Satzung des WuF e. V., die ich per Mail bekomme, in ihrer aktuell gültigen Fassung an.

Des Weiteren bin ich damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten gespeichert und ausschließlich für Vereinszwecke verwendet werden.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift



Impressum
herausgegeben von



WuF e.V.
Queeres Zentrum Würzburg
Niggelweg 2 | 97082 Würzburg
Telefon: 09 31 - 41 26 46
V.i.S.d.P.: Heiko Braungardt

www.wufzentrum.de
Facebook: wufzentrum.de
Instagram: WuF-Zentrum

Kontakt: redaktion@wufzentrum.de

Beiträge und Vorschläge willkommen!
Redaktionsschluss: 5. des Vormonats

Chefredaktion und Satz, Layout:
Natalie Koppitz

Redaktion: Adam Bopp (ab), Björn Soldner (bs),
Katharina (ka), Natalie Koppitz (nk), Serdar

Lektorat: Thomas

Cover, S.11-12: © Rebekka | Instagram @rebbkka_
Seite 3: © Tim Reckmann | pixelio.de
Seite 4: © Bildarchiv Bayerischer Landtag, Fotograf:
Stefan Obermeier

Seite 5: © TUBS | wikipedia.org
Seite 7: © gemeinfrei | wikipedia.org
Seite 15: © Ohocelot | wikipedia.org
Seite 16: © Jan | wuerzburgwiki.de
Seite 18-22: © Lena Meyer
Seite 24: © ZDF
Seite 27: © Heinrich Linse | pixelio.de
Seite 30: © Erika Grazilis | pixelio.de

Auflage: 1.000 Stück



POPULAR

Original Gaydisco

2. DEZEMBER 22:30



**DJANES She&I
Chambinzky**



wufzentrum
Queeres Zentrum Würzburg

WUFZENTRUM.DE



Chambinzky

CHAMBINZKY.DE